Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.

Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 30 — Mittwoch, den 25. Februar 1931 — 49. Jahrgang

Die Agrarkonferenz in Paris

Briands Sorgen um den Frieden — Schaffung von Absatzmärkten für Getreide — Solidarität der Völker zur Behebung der Landwirtschaftskrise

Paris. Bei Eröffnung der Verhandlungen der Landwirtschaftskreditkonferenz hielt Außenminister Briand die Eröffnungsrede. Der Minister führte u. a. aus, die Tatsache, daß fast alle europäischen Regierungen, so weit sie Mitglied des Völkerbundes seien, beim Studium eines Problems vertreten seien, das die Wirtschaft eines Teiles von Europa angehe, sei das beste Zeugnis für die allgemeine Solidarität, die heutzutage allen Mitgliedern der europäischen Gemeinschaft bewußt wurde. Frankreich habe nie daran gezweifelt, daß eine derartige Bemühung, die dem Empfinden der Völker entspreche, eines Tages gegenüber den Sonderinteressen-Gegensätzen den Ausschlag geben würde, die Europa um den vollen Ertrag seiner Arbeit und um seine wirklichen Sicherheitsgarantien bringen könnten. Jetzt müsse diese Solidarität auf die Probe gestellt werden. Es handele sich um die Lösung des 1. konkreten Problems des Studienausschusses der Europa-Union. Die Ereignisse hätten es gewollt, daß dieses 1. Problem gerade das Gebiet betreffe, das eng mit den unmittelbaren Erfordernissen des Lebens der Nationen in Zusammenhang stehe, nämlich mit der landwirtschaftlichen Produktion. Dieses Problem sei aber nur eine der Seiten des allgemeinen Problems, das die Kommission zu studieren haben werde, nämlich die Weltwirtschaftskrisis, so weit sie die europäischen Länder betreffe.

Briand erinnerte an die 3 Entschließungen, die die Einsetzung der Ausschüsse zur Prüfung der Landwirtschaftskredite für Mitteleuropa und den Balkan in Genf veranlaßt hätten und entwickelte, daß die Aufgabe des Ausschusses, der seine Sitzungen begonnen hat, darin bestehe, für den Absatz der vorhandenen Getreidevorräte zu sorgen, also für die Lösung eines außergewöhnlichen Problems zu sorgen, während der zweite, am Donnerstag zusammentretende Ausschuß das Problem der dauerhaften Regelung der Wirtschaftslage in den Donauländern prüfen müßte.

Im weiteren Verlauf seiner Eröffnungsansprache auf der Landwirtschaftskreditkonferenz betonte Briand, daß bei den kommenden Verhandlungen keine noch so achtenswerte Erwägung der Delegierten von der Haupterwägung ablenken könne, nämlich von der Sorge um den Frieden in Europa. Damit sollte gesagt sein, daß die Delegierten stets bei der Diskussion über Zahlen jenen Geist des Entgegenkommens beweisen sollten, der den Studienausschuß für die Europa-Union auszeichne. Die Gewähr für den Erfolg der Verhandlungen liege in der Konsolidierung des Friedens in diesen Teilen Europas, den man vor den politischen und sozialen Rückwirkungen einer Wirtschaftskrise schützen müsse. Die Regierungen müßten jetzt eine wirkliche Geste der Solidarität machen und tatsächlich eine Aktion unternehmen, deren Bedeutung nicht nur nach ihrem unmittelbaren Ergebnis abzumessen sei, sondern nach dem sich auswirkenden Impuls.

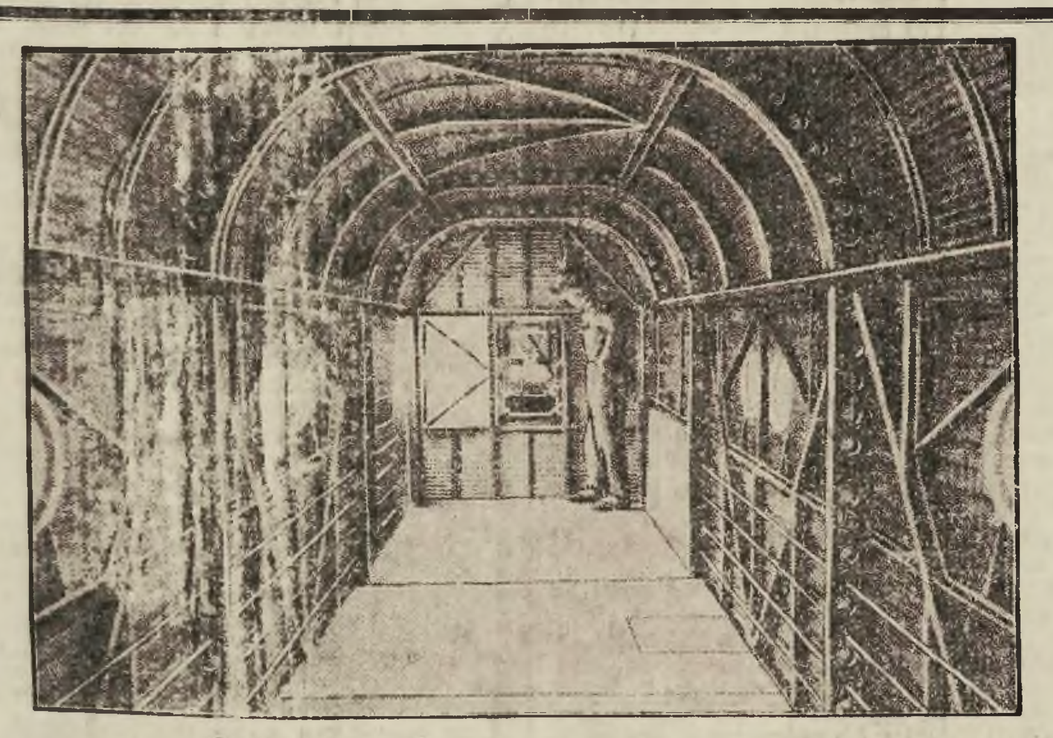
Um die Durchführung des Flottenabkommens

Henderson vermittelt zwischen Paris, Rom und London

Paris. Der englische Außenminister Henderson und der Erste Lord der Admiralität, Alexander, sind Montag nachmittag in Paris eingetroffen. Die englischen Staatsmänner wurden auf dem Bahnhof von dem englischen Botschafter Lord Tyrell begrüßt und haben sich dann sofort ins französische Außenministerium begeben.

Diesen neuen Verhandlungen zwischen den Ministern selbst ist große Bedeutung beizumessen, denn sie deuten daraufhin, daß die Annahme des von den beiden Sachverständigen Ende voriger Woche ausgearbeiteten Kompromißvorschlages für den Beitritt Frankreichs zum Londoner Seeabrüstungspakt noch auf Schwierigkeiten stößt. Kurz nach 19 Uhr verließ Henderson in Begleitung des Botschafters Lord Tyrell den Quai d'Orsay. Lord Alexander und Craigie setzten dagegen mit dem Marineminister Dumont und den französischen Sachverständigen die Beratung fort. Morgen vormittag soll eine neue Besprechung zwischen Briand und Henderson stattfinden.

Paris. Ueber die Pariser Reise des englischen Außenministers Henderson und des Ersten Lords der Admiralität, Alexander, wird in einer von Havas veröffentlichten Auslassung erklärt: „Die Reise hat in den hiesigen diplomatischen und politischen Kreisen eine gewisse Sensation hervorgerufen. Auf englischer Seite scheint man sich heute abend darauf beschränkt zu haben, alle früher von den Sachverständigen zugunsten der englischen These entwickelten Argumente wieder aufzunehmen. Die Diskussion hat heute noch zu keinem praktischen Ergebnis geführt. Sie soll morgen während des ganzen Tages fortgesetzt werden. Die englischen Minister hoffen jedoch, eine Einigung zwischen der französischen und englischen Regierung zustandebringen zu können. In diesem Falle ist es nicht unmöglich, daß sie sich von Paris aus direkt nach Rom begeben, um ebenfalls die Zustimmung Italiens zu dem Londoner Flottenabrüstungsabkommen zu erlangen."



Junkers' „fliegender Möbelwagen"

stellte sich jetzt der Oeffentlichkeit vor: ein Fracht-Großflugzeug von 29 Metern Spannweite, 18.3 Metern Länge, 700 Pferdestärken und einer Zuladungsmöglichkeit von 3 Tonnen. Am erstaunlichsten sind die Abmessungen des hier gezeigten Laderaumes, der bei 10.5 Quadratmetern Bodenfläche einen Inhalt von 22 Kubikmetern hat.

Von Moltke zum Gesandten bestätigt

Berlin. **Der als Nachfolger des verstorbenen Gesandten Rauscher in Aussicht genommene Ministerialdirigent von Moltke ist nunmehr zum deutschen Gesandten in Warschau ernannt worden.**

Völkerbundssekretariat und Abrüstung

Genf. Im Völkerbundssekretariat wurde seit einiger Zeit die Idee einer großen öffentlichen Abrüstungspropaganda durch die Völkerbundsbehörden erwogen. Der Generalsekretär des Völkerbundes, Sir Eric Drummond, hat jedoch nach seiner Rückkehr aus Südamerika Vorschläge, die ihm in dieser Hinsicht unterbreitet wurden, abgelehnt, weil nach seiner Auffassung das Sekretariat als Ausführungs- und Verwaltungsbehörde des Völkerbundes nicht dazu berufen ist, in einer so wichtigen politischen Angelegenheit wie der Abrüstungsfrage durch eine Propaganda selbständig Stellung zu nehmen.

Der 13. Jahrestag der Roten Armee

Moskau. Der 13. Jahrestag der „Roten Armee" wurde in der ganzen Sowjetunion festlich begangen. In einem vom Kriegs- und Marinekommissar Woroschiloff veröffentlichten Erlaß des revolutionären Kriegsrates der U. d. S. S. R. heißt es u. a.: Alles, was in den Kräften unseres Landes steht, bieten wir auf, und werden wir aufbieten, um einen Krieg abzuwenden und die friedliche Arbeit des Sozialismus der aufbauenden Bauern und Arbeiter zu sichern. Wir wollen keinen Fuß breit fremden Boden; doch auch von unserem Boden werden wir uns keinen Zoll nehmen lassen. Fest zusammengeschweißt, jederzeit zur Verteidigung des Sowjetlandes bereit, ihrer Kraft fest vertrauend, tritt die Rote Armee in das vierzehnte Jahr ihres Bestehens ein.

Innerpolitische Gegensätze in England

London. Der parlamentarische Korrespondent der „Times" berichtet, daß im Parlamentsausschuß zur Behandlung der Gesetzesvorlage über industrielle Streitigkeiten die liberalen Mitglieder auf Abänderungen bestehen, mit denen der Generalrat des Gewerkschaftskongresses nicht einverstanden ist. Infolgedessen werde der weiteren Entwicklung mit großer Spannung entgegengesehen. Der starke Rückgang der liberalen Stimmen bei den letzten Ersatzwahlen werde dahin ausgelegt, daß die Verhandlungen, die die liberalen Führer hinter den Kulissen mit der Arbeiterpartei führen, im Lande Unbehagen erregen.

Die Stadtverordnetenwahlen in Treuburg

Königsberg. Die Stadtverordnetenwahlen in Treuburg brachten ein Anwachsen der sozialdemokratischen und der kommunistischen und einen Rückgang der nationalsozialistischen Stimmen gegenüber den Reichstagswahlen am 14. September 1930. Bei einer Wahlbeteiligung von etwa 74 Prozent erhielten die Sozialdemokraten 568 Stimmen (Septemberwahl 503 Stimmen), die neu aufgestellte Liste Ball erhielt 179, die Nationalsozialisten 667, (1011), die Kommunisten 360 (303), die Wirtschaftspartei 189 (135), der neu gebildete Bürgerblock 169, die neu gebildete Handwerksliste 113 und die neue Liste der Beamten und Angestellten 458 Stimmen.

Generalstreik in Sanlucar (Spanien)

Madrid. **In Sanlucar, einem kleineren Ort westlich von Sevilla, kam es am Montag zwischen Weinbergarbeitern und Bürgergarde zu einem Zusammenstoß. Dabei wurden 3 Arbeiter verletzt. Als Protest wurde daraufhin der Generalstreik in der Stadt ausgerufen.**

Generalstreik in Paraguay

Neuyork. **Nach einer Meldung der Associeted Preß aus Asuncion in Paraguay erklärten die dortigen Gewerkschaften den Generalstreik. Er soll heute beginnen und so lange durchgeführt werden, bis die Regierung den hier verhängten Ausnahmezustand aufhebt und die während der kürzlichen Arbeiterwirren Verhafteteten freiläßt.**

Schiffsuntergang bei Borkum

Emden. Der holländische Fischdampfer „Maria van Attem" geriet auf der Höhe vom Borkumer Feuerschiff in schwere Seenot. Das Schiff ist völlig leck gesprungen. Auf die SOS-Rufe des Dampfers eilte das deutsche Schiff „Anni Hugo Stinnes VI" zur Hilfe herbei, nahm die zwölfköpfige Besatzung an Bord und den schwerbeschädigten Fischdampfer ins Schlepptau. Gegen Mitternacht sackte dann die „Maria van Attem" ab.

*

Paris. Der französische Frachtdampfer „PLM XIV" stieß nachts im Aermelkanal mit einem unbekannten Schiff zusammen. Beide Schiffe erlitten schwere Beschädigungen, doch war es dem Franzosen unmöglich, in der Dunkelheit den Namen des anderen Schiffes festzustellen. Man nimmt an, daß es sich um den griechischen Dampfer „Theodokos" handelt, der mit 16 Mann überfällig ist.

Lawine verschüttet Gasthof

Disentis. Im Medelsertal hat sich Freitag ein schweres Lawinenunglück ereignet. Durch eine große Lawine wurde der Gasthof zur Post in Platta verschüttet. Das geräumige Haus wurde auf der West- und Nordseite eingedrückt. Es war bewohnt von dem betagten Ehepaar Wenzin und ihren beiden verheirateten Söhnen mit Kindern. Bisher wurden tot geborgen die greise Mutter Wenzin und ein sechsjähriges Kind, während eine Frau und drei Kinder des einen Sohnes noch vermißt werden.

Der Putschversuch in Lima

Paris. Zu dem Putsch in Lima (Peru) wird gemeldet, daß die Führer der Aufstandsbewegung Anhänger des früh. Präsidenten Leguia waren, darunter der General Pedro Martinez. Einige hundert Soldaten der Marine und der Küstenartillerie waren für ihre Sache gewonnen. Sie nahmen zunächst die Mitglieder der Behörden in Callao gefangen und setzten sich dann im Zollamt fest. Dort wurden sie von zwei auf Lastkraftwagen von Lima entsandten Infanterieregimentern belagert und mußten sich nach kurzem Kampf ergeben. Die Führer der Bewegung wurden verhaftet. Zahlreiche politische Gefangene, welche die Aufrührer freigelassen hatten, wurden gleichfalls verhaftet, als sie von der Insel San Marezo eintrafen, um sich den Aufständischen anzuschließen.

57 Todesopfer eines Schneesturmes

London. Die Stadt Hankau wurde von einem schweren Schneesturm heimgesucht. Unter einstürzenden Häusern wurden 21 Personen begraben, während 36 Menschen auf der Straße erfroren sind.



Die Sängerin Nelly Melba gestorben

Ein Jugendbildnis der Sängerin.

Die berühmte australische Sängerin Nelly Melba ist im Alter von 72 Jahren in Sidney gestorben. Jahrzehntelang feierte sie auf allen Bühnen Europas und Amerikas Triumphe; auch in Deutschland war sie oft zu hören.



Eine Frau flog um die Welt

Die englische Fliegerin Mrs. Victor Bruce (in der Mitte des Bildes), die als erste Frau im Flugzeug die Welt umflogen hat, wurde bei ihrer Ankunft auf dem Flugplatz Croydon bei London von den berühmtesten englischen Fliegerinnen Amy Johnson (links) und Winifred Spooner (rechts) und einer nach Tausenden zählenden Menge empfangen.

Das Reichskabinett fordert Vollmachten

Hilfe für die Landwirtschaft — Ein Vertrauensantrag für den Ernährungsminister

Berlin. Wie wir erfahren, hat sich das Reichskabinett in seiner Montag-Abendsitzung, in der es auch der amtlichen Mitteilung die agrarpolitischen Erörterungen beschloß. darauf einigt, daß es vom Reichstag die Generalermächtigung verlangen wird, alle zur Förderung der Wirtschaft notwendigen Maßnahmen zu ergreifen. Mit dieser Formulierung, die etwa einem erweiterten Vertrauensvotum gleichkommt, würde der Regierung das Mittel gegeben sein, der Landwirtschaft die notwendige Hilfe zu bringen, soweit sie im Rahmen der Gesamtwirtschaft möglich erscheint. Außerdem wird den Einwänden psychologischer Art, die von den Gegnern der Pläne des Reichsernährungsministers erhoben worden sind, durch die Ausdehnung der Ermächtigung auf die Gesamtwirtschaft Rechnung getragen werden. Das Kabinett hat auch bereits die Formel für die Ermächtigung ausgearbeitet, die von ihm selbst an eine bestimmte Frist gebunden wird. Die Einzelheiten der Maßnahmen namentlich auf dem Gebiet der Veredelungswirtschaft, dürften der Reichsregierung zum geeigneten Zeitpunkt vorbehalten bleiben In politischen Kreisen sieht man der morgigen Erklärung des Reichsernährungsministers mit großer Spannung entgegen, da sie eine Reihe programmatischer Einzelheiten enthalten wird.

Eine Verschwörung in Argentinien?

New York. Nach einer Meldung der „Associated Preß" aus Buenos Aires ist dort das Gerücht verbreitet, daß eine Gruppe von zehn bis fünfzehn Offizieren der argentinischen Armee im Laufe dieser Woche verhaftet worden seien, weil sie an einer Verschwörung gegen die Regierung teilgenommen hätten.

Der Brenner wieder frei

Innsbruck. Die Brennerstraße, die durch Schneeverwehungen gesperrt war, ist jetzt freigelegt und steht für den Verkehr wieder offen.

Genickstarre in England

London. Im Unterhaus teilte der Gesundheitsminister auf verschiedene Anfragen mit, die Zahl der ihm gemeldeten Fälle von Genickstarre betrage während der letzten elf Wochen 272. — Auch die Influenza hat in diesem Jahr in England mehr Todesopfer gefordert, als in früheren. Allein in Südengland sind in diesem Jahr 1585 Personen an Influenza gestorben.



Deutschlands künstlerischer Vertreter in Genf

im ständigen Literatur- und Kunstausschuß des Völkerbundes wird Thomas Mann, der Dichter der „Buddenbrooks" und des „Zauberberg", sein.

OPFER DER LIEBE

ROMAN VON HANS SCHULZE

13. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Morgen, alter Junge!"

Damit reckte er seine haarige, sonnenverbrannte Pranke über den Tisch und schüttelte Korffs feine, weiße Hand, als ob er sie aus dem Gelenk reißen wollte.

Baron Werkenthin war eine mächtige Gestalt, mit großen und doch geschmeidig-eleganten Bewegungen; der Typus des vornehmen ostpreußischen Landedelmannes.

Er war seit einigen Jahren Landtagsabgeordneter und war mit seinem verwitterten, stets vergnügten Lebemannsgesicht in allen Berliner und Königsberger Weinstuben eine bekannte Erscheinung.

Baron Werkenthin galt für ebenso verschuldet wie Korff, und niemand wußte, wie er sich noch immer auf seiner heruntergewirtschafteten Klitsche zu behaupten vermochte, zumal seine beiden Söhne sich gleich ihm recht kräftig an der Verminderung des Werkenthinschen Familienvermögens beteiligten. — — —

„Nun, mein lieber Korff, du machst ja wieder einmal ein Gesicht, als ob du die ganze Welt vergiften wolltest."

„Mir sitzt das Messer wieder einmal an der Kehle," war die Antwort. „Ich brauche Geld und ich finde niemand, der mir aushelfen kann! Anfang nächster Woche ist in Königsberg ein Wechsel auf meinen Namen fällig, der sofort ausgeklagt wird, wenn ich insolvent bin. Ich habe auf alle Weise versucht, eine Prolongation zu erwirken Vergebens! Mein Gläubiger drängt auf Zahlung und bringt das Papier unfehlbar zum Protest. Und das ist der Anfang vom Ende, dann bin ich mit meinem Kredit vollständig fertig."

„Ist auch Holzmann nicht dafür zu interessieren?"

Baron Korff schüttelte den Kopf.

„Ich habe heute mittag mit ihm verhandelt, er verhält sich ganz ablehnend und gibt auf Sellin keinen Pfennig mehr. Was ich ihm ja schließlich auch nicht verdenken kann, denn auf Sellin stehen die Hypotheken schon bis zum Dache! Doch wir wollen die leidige Geldgeschichte, die mir bereits den ganzen Tag vergällt hat, ruhen lassen. Ich danke dir jedenfalls für dein Interesse Prosit!"

Unterdessen hatte sich das Lokal allmählich zu füllen begonnen und auch aus dem bürgerlichen Nachbarzimmer scholl zuweilen ein lautes Stimmengewirr und behäbiges Lachen undeutlich herüber.

Der „Bauernsonntag", der diesmal wegen einer Tagung der Genossenschaftsmolkerei auf den Dienstag verlegt worden war, hatte fast sämtliche bedeutenderen Gutsbesitzer der Umgegend bei Abromeit versammelt

Bald war im Weinzimmer kein Platz mehr zu haben, und noch immer schleppte der Flaschenspüler der Kolonialwarenhandlung Stühle und sonstige Sitzgelegenheiten aus der Privatwohnung Abromeits in die Gaststube herab

Eng aneinander gereiht, daß kaum für die Arme Bewegungsfreiheit blieb saß der Großgrundbesitz um den runden, klebrigen Sofatisch; derbe, rote Landgesichter, von denen einzelne unter der Nachwirkung eines reichlichen Mahles im „Schwarzen Adler" schon etwas stier durch den wogenden Zigarrenqualm schauten.

Und plötzlich verschwanden wie auf Verabredung sämtliche Gläser und Flaschen vom Tisch, ein Sicherheitskommissarius zog vorsichtig die Vorhänge am Hoffenster zu und nahm ein paar Kartenpakete aus einem Kasten des Weinregals.

Die Tür zum Hausflur wurde abgesperrt.

Das Spiel begann — — —

Baron von Korff hatte wie gewöhnlich als erster die Bank genommen.

Er zitterte vor Spielfieber; wenn irgend jemals, so wollte er heut das Glück erzwingen

Mit bleichem Gesicht und zusammengebissenen Zähnen zog er die Karten ab und goß jedesmal, wenn er gegeben hatte, ein Glas Sekt hinunter, der neben ihm in einem Eiskühler schaukelte.

Die Einsätze gingen rasend in die Höhe.

Die Bank wechselte rasch und ebenso die Geldscheinpäckchen, die vor den einzelnen Herren aufgebaut standen.

Korff gewann anfangs Zug um Zug, nach einer Stunde hatte er einen solchen Haufen von Geldscheinen vor sich aufgestapelt, daß er notwendig eine kurze Pause eintreten lassen mußte, um einigermaßen Ordnung zu schaffen.

Dann spielte er weiter; mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgte man allerseits den Gang des Spiels.

Noch immer lächelte Korff das Glück, während sein Gegenüber, Baron Pressentin, sich bereits bis zum letzten Pfennig ausgegeben hatte und mit Visitenkarten weiterspielte, deren Rückseiten er mit Ziffern bekritzelte.

Der Zigarrenqualm und die Hitze waren unterdes fast unerträglich geworden, trotzdem fand niemand die Zeit, ein Fenster zu öffnen.

Korff hatte schon annähernd zwölftausend Mark gewonnen.

Der Schweiß stand ihm in dicken Tropfen auf der Stirn; noch ein einziger großer Coup — und er besaß die Summe, um derentwillen er am Vormittag von einem Vermittler zum andern geirrt war in barem Gelde in seiner Tasche.

Jetzt ging die Bank an Herrn Kaluga über, der sich bis dahin, als ob seine Zeit noch nicht gekommen sei, mit seinen Einsätzen stark zurückgehalten hatte.

Der alte Pressentin, der nunmehr auch seinen Visitenkartenvorrat erschöpft hatte, schied aus und lehnte sich müde und abgespannt in seine Sofaecke.

Die Herren rückten enger zusammen.

Die Bank gewann zwei-, dreimal hintereinander und das Geld fing an, sich vor dem ehemaligen Getreidehändler Kaluga zu häufen

Korff begann nervös zu werden.

Er hatte mehrfach hintereinander seinen Einsatz verloren wiedergewonnen und wieder verloren, und er bangte, daß, wenn erst einmal der große Umschwung eingetreten war, das Glück ihm dauernd den Rücken kehren könnte.

In kurzer Zeit waren ihm fünftausend Mark ebenso schnell wieder zerronnen, wie sie gewonnen worden waren, und in die abgegriffene Brieftasche Kalugas hinübergewandert.

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Auszahlung von Unterstützungen.

o. Die Auszahlung der Unterstützungen pro Monat Februar an die Invaliden und Witwen der Arbeiterpensionskasse der Laurahütte findet am Dienstag, den 3. März, in der Zeit von 8—11 Uhr vorm. in den Räumen der Krankenkasse der Verwaltung statt. Die Auszahlung erfolgt nur gegen Vorlegung einer Lebensbescheinigung.

Wer ist der Finder?

Dem Schneidermeister M. aus Siemianowitz ist aus einem Eisenbahnkoupee am vergangenen Mittwoch eine in Papier eingepackte Extrahose abhanden gekommen. Finder dieses Gegenstandes werden gebeten dieses in unserer Geschäftsstelle gegen Belohnung abgeben zu wollen. m.

Vor weiteren Arbeiterentlassungen.

Wie verlautet, sollen Anfang März mehrere Bergleute der Maxgrube sowie der Richterschächte entlassen werden. Von der Maxgrube werden annähernd 200 Mann scheiden müssen. Wie viel Bergleute von den Richterschächten zur Entlassung gelangen, steht nicht fest. Man munkelt jedoch von einer beträchtlichen Zahl. Von der Hütte sollen gleichfalls einige Arbeiter ihre Entlassungspapiere bekommen. m.

Zum Kirchendiebstahl in der Kreuzkirche.

Die Eltern, des ehemaligen Ministranten Pietruschka von der ulica Korfantego bitten uns zu veröffentlichen, daß ihr Sohn mit dem Kirchendieb P., nicht identisch ist. m

Unsitten.

Immer noch sieht man junge Burschen, die sich beim Setzwerfen Fenster- und Schaufensterscheiben als Zielscheiben aussuchen. Einen schrecklichen Eindruck macht das Magazin der Fitznerschen Kesselfabrik auf der Bahnhofstraße, in welchem eine große Anzahl Fensterscheiben von den „Schützen" durch Steinwürfe ausgeschlagen wurden. Nicht nur, daß dem Unternehmen dadurch ein großer Schaden verursacht wird, bekommt auch das Straßenbild dadurch ein wüstes Aussehen. Eine anständige Tracht Prügel würde wohl noch hier die beste Strafe sein. m

Die Gemeinde im Dienste des Vogelschutzes.

o. Die Gemeinde Siemianowitz hat in den hiesigen Grünanlagen Futterstellen für die Vögel errichten lassen. Dieselben sind sehr praktisch angelegt und bestehen aus einer Holzsäule, auf der sich der von einem vorspringenden Dach geschützte Futterkasten befindet. Diese Maßnahme ist im Interesse der Erhaltung der Vogelwelt sehr zu begrüßen.

Siemianowitz soll ein Gartenrestaurant erhalten.

o. In der Gemeinde Siemianowitz, die demnächst zur Stadt erhoben werden wird, soll ein modernes großes Gartenrestaurant erbaut werden, und zwar soll dieses in den Hüttenanlagen gegenüber der deutschen Privatschule, an der Hüttenstraße, zu stehen kommen. Die Verhandlungen mit der Hüttenverwaltung der Laurahütte betreffen die Verpachtung der Anlagen für die Dauer von 10 Jahren sind im Gange und werden wohl in Kürze abgeschlossen sein. Ob dieses Restaurant von einem Konsortium oder eine Brauerei erbaut wird, ist noch nicht bekannt, da die Verhandlungen von einer dritten Person geführt werden. Das Restaurant soll aus Holz gebaut werden und wird einen Saal von 1200 Quadratmeter Größe erhalten, der dann der größte von Siemianowitz sein wird. Die gesamte Grünanlage wird umzäunt und soll an drei Tagen in der Woche für das Publikum geschlossen werden, weil an diesen Tagen Konzerte stattfinden werden. Nach Zustandekommen des Vertrages soll noch im Frühjahr mit dem Bau begonnen werden.

Generalversammlung des katholischen Jugendverein St. Aloisius Siemianowitz.

Am vergangenen Freitag, den 20. Februar hielt der hiesige katholische Jugendverein St. Aloisius im Dundaschen Vereinszimmer seine fällige Jahresversammlung ab. Zu dieser sind eine ansehnliche Zahl Mitglieder erschienen, die alle die Tätigkeit des Vereins am Schluß des Jahres hören wollten. Um 8 Uhr eröffnete der Vizepräses die Generalversammlung mit dem Vereinsgruß: „Gott segne die christliche Jugend". Anschließend verlasen die einzelnen Vorstandsmitglieder ihre Tätigkeitsberichte. Aus diesen war zu entnehmen, daß die Arbeit des Vorstandes für das Aufblühen des Vereins eine recht große war. Der Verein zählt augenblicklich 70 Mitglieder. Jede zweite Woche wurden Sitzungen bzw. Heimabende abgehalten, bei denen religiöse, wissenschaftliche und gesellschaftliche Vorträge gehalten wurden. Auch Geselligkeit wurde in großem Maße gepflegt. Von den kirchlichen Veranstaltungen wären folgende zu nennen. Auf die Intention des Vereins wurde eine hl. Messe gelesen. Viermal gingen die Mitglieder gemeinschaftlich zum Tische des Herrn und beteiligten sich auch an anderen kirchlichen Veranstaltungen. Außerdem fanden eine Reihe weltliche Veranstaltungen statt. So wurden zwei Theateraufführungen, eine Weihnachtsfeier, sowie ein Faschingsvergnügen abgehalten. Besonders feierlich wurde das zwölfte Stiftungsfest begangen.

Auch auf sportlichem Gebiete wurde erhebliches geleistet. Sowohl die Fußball-, als auch die Faustballmannschaft errang ehrenvolle Resultate. Auch an den Wanderungen beteiligten sich die Mitglieder sehr rege. Alles in allem — es wurde im vergangenen Jahre sehr viel für die geistige und körperliche Pflege der Jugend geleistet und doch blickt der Verein mit kümmerlicher Sorge in die Zukunft, da die finanziellen Verhältnisse, wie aus dem Kassenbericht zu ersehen war, — nicht die rosigsten sind.

Der Präses dankte hierauf dem Vorstand für die mühevolle Arbeit und erteilte dem gesamten Vorstand die Entlastung. Hierauf schritt man zur Neuwahl. Aus dieser ging nachstehender Vorstand hervor. Präses: Kaplan Ochmann, Vizepräses: W. Held, Schriftführer H. Moll, Kassierer J. Smialy, Sportwart M. Krajczyk. Der Präses hielt anschließend einen Vortrag über die Therese von Konnersreuth und über die wunderbaren Heilungen in Lourdes. Zum Schluß wünschte der Präses dem Vorstande im neuen Vereinsjahr viel Glück und sprach die Bitte aus, daß der Vorstand auch weiterhin so eifrig zum Wohle der katholischen Jugend arbeiten möge, um immer weiter vorwärts zu kommen.

An alle Eltern ergeht die herzliche Bitte, ihre schulentlassenen Söhne dem Verein zuführen zu wollen, um sie vor den Gefahren der Gottlosigkeit und Sittenverderbnis zu bewahren. Glück auf! m.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz. Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp Katowice, Kościuszki 29.

Ein magerer Sportsonntag

Kein Fußballwettspiel in Siemianowitz — 07-s Niederlage in Michalkowitz
Auch die Handballer des evang. Jugendbundes unterlagen in Gieschewald

K. S. Jednosc Michalkowitz — 07 Laurahütte komb. 5:1 (4:0).

Beim benachbarten K. S. Jednosc Michalkowitz weilte am vergangenen Sonntag eine kombinierte Mannschaft des K. S. 07 Laurahütte und unterlag dort mit obigem Ergebnis. Dieses Treffen fand unter einer zahlreichen Beteiligung des Michalkowitzer Publikums auf dem dortigen Sportplatz statt. Die Laurahütter Mannschaft entsprach nicht den Hoffnungen, die man ihr voraussetzte. Es scheint mit den Nullsiebnern mächtig abwärts zu gehen. Wenn es sich auch nur um eine kombinierte Mannschaft des K. S. 07 handelt, so muß doch nicht vergessen werden, daß es sich in diesem Falle um einen C-Klassenverein handelte der von einem Reserve-Gruppenmeister ohne weiteres geschlagen werden mußte. Also man muß in diesem Falle von einer Ueberraschung sprechen. Da am kommenden Sonntag die Verbandsspiele in allen Klassen beginnen, sind wir sehr neugierig, mit welchem Material der K. S. 07 seine Spielserie beginnen wird. Er hätte zu mindestens jetzt am Sonntag die Mannschaft ins Feld stellen sollen, die die Meisterschaftskämpfe ausfechten soll. Oder glaubt die Sportleitung des K. S. 07, daß eine vollkommen untrainierte Mannschaft Erfolge erzielen kann? Wir sind wahrhaftig auf die kommenden Spiele neugierig.

Das Spiel in Michalkowitz litt stark unter den schweren Bodenverhältnissen. Die Platzbesitzer waren auf dem Platz viel vertraulicher und konnten auch aus diesem Grunde die erste Spielhälfte für sich überlegen gestalten. Schon nach cirka ¼ Stunde lautete das Ergebnis 2:0 für den K. S. Jednosc. Wenn auch die Nullsiebenmannschaft einige Gegenbesuche dem Michalkowitzer Tor abstattete, so waren diese nicht von Erfolg gekrönt. Die Stürmer versagten nämlich vollkommen. Man versuchte mit dem Ball direkt ins Tor spazieren zu gehen. Geschossen wurde soviel wie gar nicht. Bis zum Seitenwechsel erhöhten die Michalkowitzer die Torzahl auf 4:0. Nach der Pause war der Kampf viel ausgeglichener. Die Michalkowitzer Mannschaft ist dem scharfen Tempo der ersten Spielhälfte zum Opfer gefallen und konnte nicht mehr so richtig mit. Wenn die Laurahütter es verstanden hätten, diese Schwächenperiode richtig auszunützen, so hätte das Ergebnis bestimmt anders gelautet. Leider paßte sich die Nullsiebenelf dem laschen Spiel an. Beide Parteien kamen zu je einem Erfolge, so daß das Endergebnis 5:1 zugunsten des K. S. Jednosc lautete. Die Tore für Michalkowitz schossen Halblinks 2, Mittelsturm 2 und Rechtsaußen 1. Für 07 Laurahütte skorte Chlubek

07 1. Jgdm. — Jednosc Michalkowitz 1. Jgdm. 0:4.

Auch der Jugendmannschaft des K. S. 07 Laurahütte gelang es nicht einen Sieg nach Hause zu bringen. Auch sie mußte sich den besseren Leistungen des Platzbesitzers beugen und verlor 4:0. m.

Handball.

Evangelischer Jugendbund — Arbeitersportklub Gieschewald 0:2 (0:1).

Der evangelische Jugendbund weilte am vergangenen Sonntag mit einer stark ersatzgeschwächten Handballmannschaft in Gieschewald, wo er mit dem dortigen „Arbeitersport" zusammentraf. Die Gieschewalder Handballer stellten eine stabile Mannschaft ins Feld, die mit aller Macht auf einen Sieg pochte. Es wurde auch überflüssig scharf gespielt. Die Mannschaft der Laurahütter Jugendbündler lies sich dadurch einschüchtern und spielte sehr vorsichtig. In der ersten Spielhälfte vergaben die Laurahütter etliche Torchancen. Auch der schmutzige Boden hinderte die Jugendbündler stark an ihrem Können. Bis zum Seitenwechsel erzielte der Arbeitersportverein 1 Tor, so daß man mit 1:0 in die Pause ging. Nach Wiederanstoß waren zunächst die Laurahütter stark im Vorteil. Sie drängten fortwährend, doch Tore wurden nicht erzielt. Die vielen Schüsse gingen teils über die Latte, oder sie landeten in den Händen des aufmerksamen Torhüters. Ein Gegenbesuch der Gieschewalder brachte ihnen noch einen Erfolg. Die Versuche, doch wenigstens das Ehrentor zu erzielen, waren erfolglos. 2:0 lautete das Endergebnis aus dem Handballtreffen. m.

Legia Krakau kommt nicht.

Der geplante Schwerathletikkampf zwischen dem Krakauer Verein Legia und dem hiesigen Schwerathletikklub „Lurich", welcher am Sonntag, den 1. März stattfinden sollte, fällt aus, da die Gäste zu hohe Bedingungen stellten. Es war aus diesem Grunde dem Schwerathletikklub „Lurich" unmöglich auf diese Bedingungen einzugehen.

Auch plante der hiesige Amateurboxklub den Lodzer Meister „Poznanski", der am Sonnabend mit dem B. K. S. Kattowitz um den polnischen Meistertitel zusammentrifft, für den Sonntag, den 1. März nach Siemianowitz zu verpflichten. Auch hier kam der Kampf zu keinem Abschluß, so daß uns der kommende Sonntag keine Boxkämpfe zur Schau bringen wird. m.

Schnitter Tod!

Abermals hat der unerbittliche Tod in die Reihen der Nullsiebenschar eine große Lücke gerissen. Nach schwerer Krankheit verschied am Sonntag der ehemalige Jugendspieler Kowollik im blühenden Alter von kaum 20 Jahren. Der Verstorbene war ein eifriges Mitglied des K. S. 07. Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittags vom Trauerhause aus statt. Ruhe sanft! m.

Theateraufführung.

Der katholische Jungmännerverein St. Aloisius, der durch seine alljährlichen Theateraufführungen in unserem Doppelort sich einen großen Namen machte, tritt wiederum am Sonntag, den 8. März d. Js. vor die Oeffentlichkeit. Zur Aufführung gelangt das 6aktige Volksschauspiel: „So lang dein Mütterlein noch lebt". In ergreifenden Szenen zeigt das Stück den Leidensweg einer Mutter. Es ist ein ewig wahres Wort, die Mutter verzeiht noch, wo sie fluchen müßte. Das Stück wurde in anderen Ortschaften vom Publikum mit großem Erfolg aufgenommen. Daher dürfte auch in Siemianowitz dieses Theaterstück die Zugkraft nicht verfehlen. Wir weisen auf die Veranstaltung des katholischen Jungmännervereins schon heute hin, und sind überzeugt, daß diese allen Geschmäckern entsprechen wird. m.

St. Vinzenzverein Siemianowitz.

Die diesjährige Generalversammlung des St. Vinzenzvereins findet am Mittwoch, den 25. Februar, nachmittags 4½ Uhr, im katholischen Vereinshaus statt. Auf der Tagesordnung stehen diesmal besonders wichtige Punkte. Unter anderem auch die Neuwahl des Vorstandes. Infolge der Reichhaltigkeit und Wichtigkeit der Tagesordnung werden die gesamten Mitglieder gebeten recht pünktlich und zahlreich zu dieser erscheinen zu wollen.

St. Cäcilienverein an der Kreuzkirche.

Am morgigen Mittwoch, den 25. Februar, findet im Dudaschen Vereinslokal, abends 8 Uhr, eine Probe statt, zu welcher die aktiven Sänger gebeten werden zu erscheinen. m.

Hauptversammlung der Sterbekasse von Ficinusschacht.

Am Sonntag fand die diesjährige Generalversammlung der Sterbekasse von Ficinusschacht statt. Die Teilnahme an dieser war von seiten der Mitglieder recht rege. Aus den Tätigkeitsberichten war zu entnehmen, daß die Mitgliederzahl die beträchtliche Höhe von 4300 erreicht hat. Gleichfalls gewachsen ist der Kassenbestand auf 38 000 Zloty. An Sterbefällen sind gemeldet worden: 36 Erwachsene, sowie 33 Kinder. An Sterbegeld wurde verausgabt insgesamt 27 000 Zloty. Es wurde beschlossen, das Sterbegeld für Erwachsene auf 500 Zloty festzusetzen. Außerdem erhält ein jedes Kassenmitglied im Todesfalle den Sarg kostenlos. Für Kinder von 14—21 Jahren ist das Sterbegeld um 50 Zloty erhöht worden. Es beträgt jetzt statt 150 Zloty, 200 Zloty. Die Beiträge betragen 75 Groschen für den Erwachsenen und 40 Groschen für jedes Kind. Desgleichen ist das Eintrittsgeld erhöht. Den Arbeitslosen wurde anheimgestellt bis zum 1. April ihre rückständigen Beiträge zu bezahlen, andernfalls sie von der Mitgliederliste gestrichen werden. — Aus den darauffolgenden Vorstandswahlen gingen nachstehende Herren hervor: 1. Vorsitzender Marterny, 2. Vorsitzender Helisch, Kassierer Swobinski, Schriftführer Jambrose. m.

Jahrestagung des Mieterschutzverbandes.

Am vergangenen Sonntag hielt die Ortsgruppe Siemianowitz des Mieterschutzverbandes ihre diesjährige Generalversammlung ab. Dieser wohnten eine beträchtliche Anzahl Mitglieder bei. Aus den Tätigkeitsberichten war zu entnehmen, daß auch im verflossenen Jahre die Tätigkeit eine recht rege war. Insgesamt 46 Mietsprozesse wurden vom Verbande aus erledigt. Zugunsten der Kläger vielen 41 aus. Die Beiträge wurden wie folgt angesetzt: Kaufleute 3 Zloty, reguläre Mitglieder 2 Zloty und Arbeitslose, sowie Invaliden zahlen 1 Zloty vierteljährlich. Zwei Referate in polnischer und deutscher Sprache brachten Aufklärung über die projektierte Mietszinssteuer, die sich sehr nachteilig für die Mieter auswirken dürfte. Aus den Vorstandswahlen schälte sich nachstehender Vorstand heraus. 1. Vorsitzender Fichna und Kassierer Scygiel. m.

Kasperletheater in Siemianowitz.

o. Einige vergnügte Stunden bereitete der Verband deutscher Katholiken den Siemianowitzer Kindern durch das am Sonntag nachmittag veranstaltete Kasperletheater. Der zahlreiche Besuch bewies, daß solche Veranstaltungen zur Kinderunterhaltung eine recht dankbare Sache ist. Die einzelnen Vorführungen erweckten wahre Beifallsstürme nicht nur bei den Kleinen, sondern auch bei den Erwachsenen.

Gottesdienstordnung:

Katholische Pfarrkirche Siemianowitz.

Mittwoch, den 25. Februar 1931.

1. hl. Messe für verst. Cecilie Gregoracki, Joh. und Rosalie Kinder und verlassene Seelen.

2. hl. Messe für verst. Georg Trojca, Fr. und Marie Jabloka, Tochter Hedwig.

3. hl. Messe für verst. Joh. Pradelok.

Donnerstag, den 26. Februar 1931.

1. hl. Messe für verst. Hieronimus Labus.

2. hl. Messe für verst. Josef und Karoline Korfanty und Paul Rzychon.

3. hl. Messe zur hlgst. Dreifaltigkeit für erhaltene Gnaden auf die Int. Gembalka.

Kath. Pfarrkirche St. Antonius, Laurahütte.

Mittwoch, den 25. Februar 1931.

6 Uhr: hl. Messe mit Kond. für verst. Robert Buchwald.

6,30 Uhr: hl. Messe für verst. Martha und Helene Wischniowski und Verwandtschaft Herber und Wischniowski.

Donnerstag, den 26. Februar 1931.

6 Uhr: auf die Intention der Klara Kuszelka und Verwandtschaft beiderseits.

6,30 Uhr: mit Kond. für verst. Susanna Resner.

7,30 Uhr: mit Kond. für verst. Gertrud Gwozdziel.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Mittwoch, den 25. Februar 1931.

7,30 Uhr: Jugendbund (Bibelstunde).

Donnerstag, den 26. Februar 1931.

6 Uhr: 2. Passionsgottesdienst.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Der Kampf mit dem Teufel

In dem Dorfe Wielkie Luzyce, im Kreise Slupce, hat der Teufel längere Zeit die dortigen Bauern beunruhigt. Er hat sich bei dem reichen Bauern Boleslaw Zawada eingenistet und fühlt sich dort sehr heimisch. Alle Dorfbewohner haben Zawada schon längst verdächtigt, daß er in geheimer Verbindung mit dem Teufel steht und mieden sein Haus. Mußte ein Dorfbewohner neben dem Gehöft Zawada vorbeigehen, so bekreuzigte er sich dreimal vorher und beschleunigte seine Schritte.

Eines Tages bemerkten die Bauern, daß Zawada einen Draht von der Scheune in sein Wohnhaus gezogen hat. Jetzt wußten sie Bescheid. In der Scheune hält sich der Teufel verborgen und benutzt den Draht als Weg in die Wohnung des Zawada. Das war ein richtiger „Teufelsweg" wie er im Buche steht, dachten die Bauern. Das Unglück wollte es, daß ein Bauer spät abends den Weg neben dem Hause Zawada passieren mußte. Bei Zawada brannte Licht und der Bauer hörte Gesang bei Zawada. So sang kein einziger Mensch im Dorfe und der ganzen Umgebung. Dem Bauer stand das Haare zu Berge. Den nächsten Tag alarmierte er alle Ortsbewohner und erzählte ihnen, daß beim Zawada der Teufel singt und tanzt. Er hat selbst den tanzenden und singenden Teufel gesehen und gehört. Das bestätigte auch

der Nachbar des Zawada, Milewski, dem zwei Kinder an der Magenkrankheit erkrankt sind. Er vernahm aus der Richtung des Zawadahauses Reden und Gesang, die nicht von einem Menschen herrühren konnten.

Die Bauern taten sich zusammen, bewaffneten sich mit Knüppel, Dreschflegel und Mistgabel, um den Teufel vom Zawada zu vertreiben. Ihr Angriff richtete sich zuerst gegen die Scheune, wo der Teufel nach ihrer Ueberzeugung am Tage versteckt war. Die ganze Scheune wurde durchgewühlt, aber den Teufel hat man nicht gefunden. Dann krochen einige Bauern auf das Scheunendach, warfen die Stange mit dem Draht hinunter, um wenigstens dem Teufel seinen Spazierweg zu zerstören. Schließlich entschlossen sie sich in die Wohnung des Zawada einzudrängen, um hier mit dem Bösen abzurechnen. Boleslaw Zawada stellte sich den Bauern in den Weg. Sie stießen den unglücklichen Zawada zu Boden und richteten ihn jämmerlich zu. In der Wohnung des Zawada fanden sie den Teufel auch nicht, dafür aber entdeckten sie einen Kasten, den sie als „Teufelskasten“ betrachteten und zerschlugen ihn.

Ein Sohn Zawadas konnte inzwischen den nächsten Polizeiposten von dem Ueberfall verständigen, doch haben inzwischen die Bauern alles was ihnen verdächtig erschien, kurz und klein geschlagen. Die Polizei konnte nur feststellen, daß der Radioapparat, den sich der Bauer Zawada auf Abzahlung angeschafft hat, dem Aberglauben der Bauern zum Opfer fiel, weil sie das Radio als Teufelswerk betrachtet haben. Der Bauer Zawada mußte ins Krankenhaus geschafft werden, aber der „Teufel“ war aus Wielkie Luzyce vertrieben.

Vor neuen Arbeiterreduzierungen in der Schwerindustrie

Nach Pressemeldung wird angeblich die Hugohütte, welche 700 Arbeiter beschäftigt, nicht zum 1. April geschlossen, weil die Arbeiter freiwillig einer Lohnreduzierung von 15 Prozent zugestimmt haben. Am 27. d. Mts. findet wieder eine große Konferenz bei dem Demobilmachungskommissar statt, in welcher zahlreiche Anträge wegen Arbeiterreduzierung zur Erledigung gelangen werden. Folgende Gruben wollen größere Arbeiterreduzierungen durchführen: Litandragrube, Alexandergrube, Ferdinandgrube, Myslowitzgrube, Prinzengrube, Wolfganggrube, Graf Franzgrube, Wawelgrube, und die Hüttenwerke: Donnersmarckhütte und Bismarckhütte. Die Arbeiteraussperrung auf den Schoppinitzer Zinkhütten wurde auf Intervention der Wojewodschaftsbehörden zurückgezogen. Bekanntlich haben die Harriman-Zinkhütten die Arbeiterlöhne um 15—20 Prozent abbauen wollen und legten den Arbeitern entsprechende Erklärungen zur Unterschrift vor. Als die Arbeiter das Ansinnen abgelehnt haben, wurden die Betriebe gesperrt und die Arbeiter entlassen. Eine Arbeiterdelegation intervenierte bei der Wojewodschaft und die Sperre wurde aufgehoben.

Kattowitz und Umgebung

Dummejungen als Schwerverbrecher.

Sie überfallen ein Anwesen und rauben einige Zloty. — Zu Gefängnisstrafen verurteilt.

Im Monat Oktober v. Js. wurden drei junge Leute und zwar der 18jährige Wilhelm Wiczek, der 20jährige Franz Berner und der 21jährige Alfons Hernik wohnhaft in Nowa-Wies, wegen schwerem Raubüberfall verhaftet. Die jugendlichen „Banditen“ hatten sich vergangene Woche, Freitag, vor dem Landgericht Kattowitz zu verantworten. Die Verhandlung fand unter Vorsitz des Landrichters Dr. Krahl statt.

Wie sich aus der Verhandlung ergab,

erschienen die ersten beiden Beklagten im Herbst v. Js. mit Revolvern bewaffnet,

auf dem Anwesen des Landwirts Hanus in der Ortschaft Mokrau. Sie stießen auf keinen Widerstand auf

raubten einige Zloty, sowie ein Handtäschchen.

Wiczek stolperte nach verübter Tat über die Schwelle, wobei ein Schuß losging, der ihm den

Hut durchbohrte.

Die Beklagten Wiczek und Berner beschuldigten vor Gericht einander. Nach Schilderung des Sachverhalts durch den ersten Angeklagten, soll Berner der eigentliche Täter gewesen sein, der den

Ueberfall vorbereitete und Munition beschaffte.

Der dritte Angeklagte führte aus, daß er mehrere Wochen vorher zu Wiczek und Berner gesagt habe, sie möchten sich in Mokrau einmal einfinden. Es wären dort ganz nette Mädchen und überdies viel Geld vorhanden. Er, der Beklagte Hernik machte in Mokrau bei Hanus Aushilfe. Die beiden Freunde wären dann auch tatsächlich auf dem Anwesen erschienen, allerdings mit Schußwaffen.

Nach Vernehmung der Zeugen ergriff der Staatsanwalt das Wort, welcher ausführte, daß an der gemeinsamen Schuld der drei Angeklagten, die übrigens wegen anderen Verfehlungen mit dem Strafgesetz bereits in Konflikt gekommen sind, nicht gezweifelt werden könne. Mildernde Umstände kämen für die verbrecherische Handlung kaum in Frage, es sei denn, daß das Gericht doch evtl. das jugendliche Alter der Täter berücksichtigen wolle. Es handele sich bei den

drei Beklagten um ganz gefährliche Burschen, die für lange Jahre hinter Schloß und Riegel gesetzt werden müßten. Der Anklagevertreter beantragte dann je 5 Jahre Zuchthaus.

In den Verteidigungsreden wurde hervorgehoben, daß die jugendlichen Täter schon in frühester Jugend die Eltern verloren haben. Diesen Umstand möge das Gericht als strafmildernd berücksichtigen. Es handele sich mehr um einen unüberlegten Streich der Burschen, als einen schweren Raubüberfall. Die jugendlichen Angeklagten verdienen kein zu hartes Urteil. Nur ein mildes Urteil könne nachhaltigen Eindruck machen und die Täter von weiteren Unbesonnenheiten zurückhalten.

Nach längerer Beratung wurden verurteilt:

Wilhelm Wiczek und Franz Berner wegen schweren Raubüberfall und unbefugtem Waffenbesitz zu je 1 Jahr und 2 Wochen Gefängnis, ferner Alfons Hernik für Raubüberfall zu 1 Jahr Gefängnis.

Das Gericht berücksichtigte in weitgehendstem Maße strafmildernde Umstände, so vor allem, die mangelhafte Erziehung, sowie das jugendliche Alter.

Ein 17jähriges Mädchen von Pferden niedergetrampelt. Am Kattowitzer Ring ereignete sich am Sonnabend ein schwerer Verkehrsunfall. Beim Herannahen eines Autobusses scheuten plötzlich die Pferde des 43jährigen Fuhrwerkslenkers Vinzent Lesnic aus Grodzca. Der Kutscher verlor die Herrschaft über die Pferde. Die 17jährige Cäcilie Chodziol aus Zalenzerhalde, welche gerade die Straße überquerte, fiel zu Boden und wurde von den heranstürmenden Pferden niedergetrampelt. Das Mädchen erlitt schwere Verletzungen und mußte in das städtische Spital überführt werden.

Die Budgetkommission an der Arbeit

Um die Verwendung der Wojewodschaftsanleihe — Die Abgeordnetendiäten um 15 Prozent herabgesetzt

Die Budgetkommission des Schlesischen Sejms nahm ihre Arbeiten am Budget auf und beschäftigte sich in der Montagsitzung zunächst mit verschiedenen Projekten. Unter anderem lag eine Gesetzesvorlage vor, die eine Anleihe von 2 600 000 Zloty von der Versicherungsanstalt in Königshütte fordert, die für Wohnungsbauzwecke verwendet werden soll. In der vorliegenden Form hält die Budgetkommission die Annahme des Projekts als nicht gegeben und fordert Teilung der Vorlage in ein Anleihegesetz und ein Wohnungsbauprojekt. Die Vorlage wurde der zu schaffenden Wohnungsbaukommission überwiesen und soll erst nach dortiger Behandlung wieder von der Budgetkommission erledigt werden.

Bei der Generaldiskussion über das Budget selbst wurde zunächst die mangelhafte Berücksichtigung der Wirtschaftskrise und der Arbeitslosigkeit hervorgehoben und in Aussicht gestellt, daß dieser Teil einer besonderen Fürsorge bedarf. An der Diskussion beteiligten sich die Abgeordneten Sikora, Kendzior, Dr. Glücksmann und Witczak, letzterer besonders unter dem Gesichtspunkt, daß die Höhe des Budgets nicht überschritten werden darf. Besonders hingewiesen wurde auf den Umstand, daß noch immer das Projekt über die innere Organisation der Wojewodschaft nicht vorliege und daß man alle Finanzfragen erst wird lösen können, wenn zwischen Warschau und Kattowitz die Auseinandersetzung über die Einkünfte erfolge. Die Zusagen der Wojewodschaftsvertreter waren in jeder Hinsicht unbefriedigend. Als erster Punkt der Budgetberatung wurden die Kirchensubventionen behandelt und hier ließ die bischöfliche Kurie bitten, daß man den Betrag, der im Budget auf 300 000 Zloty lautet, auf 1 Million erhöhen soll, und zwar für die Kathedrale 700 000 und für Kirchenneubauten 300 000 Zloty, die nicht durch die Wojewodschaft sondern von der Kurie selbst verteilt werden sollen. Sehr ausführlich wurde das Budget des Sejms selbst behandelt. Die Vorschläge gehen auf Herabsetzung der Abgeordnetendiäten von 15 Prozent, dem auch zugestimmt wurde, insgesamt sind hier gegen 90 000 Zloty Ersparnisse gemacht worden. Bemerkenswert ist, daß seitens der Sanacja in versteckter Form das Sejmbüro angegriffen wurde, weil es angeblich keine Anhänger der Sanacja beschäftigt, also einseitigen Parteizwecken nicht zugänglich ist. Die Beratungen dauerten bis in die späten Abendstunden und werden am Mittwoch nachmittag fortgesetzt.

Rundfunk

Kattowitz — Welle 408,7

Mittwoch. 12,10: Mittagskonzert. 14,30: Vorträge. 15.50: Aus Warschau. 16,10: Für die Kinder. 16,45: Schallplatten. 17,15: Vortrag. 17,45: Volkstümliches Konzert. 18,45: Vorträge. 20.30: Aus Warschau. 23: Plauderei in französischer Sprache.

Donnerstag. 12,10: Mittagskonzert. 12,35: Konzert für die Jugend. 15,35: Aus Warschau. 16.10: Schallplatten. 17,45: Nachmittagskonzert. 18,45: Vorträge. 20,30: Unterhaltungskonzert. 22.15: Abendkonzert. 23: Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Mittwoch. 12,10: Mittagskonzert. 15,35: Vorträge. 16,15: Für die Jugend. 16,45: Schallplatten. 17,15: Vortrag. 17.45: Nachmittagskonzert. 18,45: Vorträge. 20,30: Zur Unterhaltung. 23: Tanzmusik.

Donnerstag. 12.10: Mittagskonzert. 12.35: Schulfunk. 14.30: Für die Kinder. 16.15: Schallplatten. 17.15: Vortrag. 17.45: Unterhaltungskonzert. 18.45: Vorträge. 20,30: Abendkonzert. 22,15: Konzert. 23: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 259. Breslau Welle 325.

Mittwoch, den 25. Februar. 15.45: Jugendstunde. 16.15: Klaviermusik. 16.45: Das Buch des Tages. 17.00: Liederstunde. 17.30: Zweiter landw. Preisbericht, anschließend: Wunderkinder. 18.00: Volk im Grenzland (Südost). 18.25: Psychologische Grundfragen der Gegenwart. 18.50: Kreuz und quer durch OS. 19.00: Religions-philosophische Strömungen der Gegenwart. 19.30: Wettervorhersage, anschließend: Abendmusik. 20.30: Kunterbuntes vorm Lautsprecher. 21.00: Orchesterkonzert. 22.05: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22.20: Volkssport der Zukunft. 22.40: Kabarett (Schallplatten). 0.30: Funkstille.

Donnerstag, den 26. Febr. 9,05: Schulfunk. 12.35: Wetter; anschließend: Was der Landwirt wissen muß! 15.35: Kinderfunk. 16.00: Bulgarische Musik (Schallplatten). 16.30: Das Buch des Tages. 16.45: Gesungene Walzer (Schallplatten). 17.15: Zweiter landw. Preisbericht; anschließend: Das wird Sie interessieren! 17.40: Ethik und Glaube in der modernen protestantischen Wissenschaft. 18.05: Ist scholastische Philosophie mit modernem Denken vereinbar? 18.30: Wettervorhersage; anschließend: Abendmusik. 19,40: Wiederholung der Wettervorhersage. 19.45: Von Berlin: Funkprobeschreiben des Deutschen Stenographenbundes. 20.00: Die Grundzüge der Philosophie der Gegenwart. 20.30: Aus Köln: Rheinland und Westfalen. 22.00: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22.15: Schlesische Arbeitsgemeinschaft „Wochenende“. 22.25: Alte und neue Tanzmusik. 0,30: Funkstille.